[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Was geschieht, wenn man den Autoren und Cartoonisten für einmal freie Hand lässt, dokumentiert sich in dieser Ausgabe: «Nebenwirkungen». Anstelle eines vorgegebenen Schwerpunkt-Themas durften die rund 190 «Nebelspalter»-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einreichen, was sie zurzeit bewegt oder was sie schon immer einmal schreiben oder zeichnen wollten. Deshalb vor Lesebeginn die Warnung des Bundesamtes für Gesundheit: «Zu Risiken und Nebenwirkungen...»

Mit satirisch freudvollen Grüssen

Hans Suter

PS: Der Schwerpunkt in der nächsten Ausgabe ist dem Thema «Unsere lieben Kleinen» gewidmet. Endlich erhalten Eltern die Gelegenheit, den kleinen Spiessern mal so richtig auf den Zahn zu fühlen. Und die Knirpse dürfen tun, was sie sowieso tun: meckern.

Erscheinungsdaten 2002

Nr. 9 9. November
Nr. 10 14. Dezember

Nebelspalter
Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn

Telefon 071 846 88 72, Fax 071 846 88 79

ISDN-Nr.: 071 846 88 77
Text: hans.suter@ep-group.ch, Bild: igor.weber@ep-group.ch, www.nebelspalter.ch

Verleger
Thomas Engeli

Verlagsleitung
Konrad Künzler

Redaktion
Hans Suter, Chefredaktor, hans.suter@ep-group.ch
Jacqueline Zillig, jacqueline.zillig@ep-group.ch
Brigitte Baur, brigitte.baur@ep-group.ch

Redaktionsassistentin
Patricia Sieber, patricia.sieber@ep-group.ch

Ständige Mitarbeiter
Kai Schütte, Hörmen Schmutz, Reto Fontana

Art Director/Bildredaktion
Igor Weber, igor.weber@ep-group.ch

Korrektorat
Brigitte Ackermann

Anzeigen
Kurt Wider, 079 223 63 13 (direkt)

Abonnentendienst
Verena Mauch, nebelspalter@ep-group.ch
Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzelexemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

Layout
Kovikom AG, Aspasia Frantzis

Druck
Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons.
Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 9. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 5. Jahrgang).

FALLBEIL für ROLF HÜPPI

Der gescheiterte «Zürich»-Chef Rolf Hüppi erhält doch noch einen goldenen Fallschirm? Mitnichten! Mit läppischen 6,2 Millionen will ihn der Versicherungskonzern abspeisen. Ausgerechnet ihn, der das Unternehmen in die grössten auffindbaren Wogen der jüngeren Vergangenheit gesteuert hat.

Dass es von wenig Feingefühl zeugt, einen altgedienten Kapitän auf hoher See mit dürftiger Notration in einem morschen Rettungsboot auszusetzen, hat nun sogar die «Zürich» gemerkt. Zu den 775 000 Franken, die Hüppi vierteljährlich während den nächsten zwei Jahren erhält, reicht man ihm nach einigem Zögern wenigstens ein kleines Zubrot nach: seinen regulären Lohn – seit seinem Rücktritt im April bis Ende 2002. Immerhin etwas. Wie wenig dies ist, getraut man sich bei der «Zürich» allerdings nicht in Zahlen auszudrücken. Nach diesen zwei Jahren wird er frühpensioniert und soll die üblichen Renten aus der Pensionskasse beziehen können. Nur: Wer kann schon von der Rente leben?

Wer nicht bekommt, was ihm zusteht, muss es sich selber holen! Für die Mutter aller Managerschlachten überreichen wir Rolf Hüppi deshalb siegesgewiss das «Nebelspalter»-Fallbeil. Mit der bescheidenen Bitte, er möge es – infolge Sparmassnahmen beim «Nebelspalter» – nach Gebrauch an Lukas Mühlemann weiterreichen.

Hans Suter